

Südburgenländischer christlicher Bauernfreund

Bezugspreise
 Jährlich S 6. 1/2jährig S 3
 1/4jährig S 1.50.
 Für Amerika 3 Dollar.
 Für Ungarn 8 Pengö.



Redaktionsschluss:
 Donnerstag Mittag.
 Manuskripte werden nicht
 zurückgegeben.
 Öst. Postsp. Konto 150.05

Abbestellungsanfrage ausserhalb Güssing: **Österr. Rudolf Mosse Akt. Ges., Wien, I. Sellenstrasse 2.** Tel. R. 27-5-35

Das angebliche Forderungsprogramm Deutschlands.

Unter den ausländischen Blättermeldungen über den meritorischen Inhalt der Berliner Besprechungen zwischen den englischen und deutschen Ministern war die konkreteste ein Bericht des Londoner „Daily Telegraph“, der über das von Reichskanzler Hitler vorgelegte deutsche Forderungsprogramm folgendes berichten zu können erklärte:

Deutschland fordere eine Kriegsmarine von 400.000 Tonnen, eine Luftflotte von mindestens 4000 Flugzeugen. Hinsichtlich der Grenzen stehe die deutsche Regierung auf dem Standpunkt, dass die deutsche Ostgrenze nicht als unabänderlich gelten könne. Hitler habe die Beseitigung des polnischen Korridors verlangt, ferner eine Berichtigung der gemeinsamen Grenze mit der Tschechoslowakei, der zufolge 3 1/2 Millionen Sudetendeutsche mit ihrem Gebiete an Deutschland fallen müssten. Weiters habe der Reichskanzler die Zollunion mit Österreich gefordert und hinsichtlich Russland das Verlangen gestellt, dass es in Europa kein stärkeres Heer als 500.000 Mann unterhalten dürfe.

Ein teilweises Dementi aus Berlin.

Diesem Bericht des „Daily Telegraph“ gegenüber wird in Berlin ein Dementi veröffentlicht, in dem es heisst: „Die Nachricht des „Daily Telegraph“, dass Reichskanzler Hitler in seinen Gesprächen mit den englischen Staatsmännern u. a. die Rückgewinnung des polnischen Korridors für Deutschland und die Angliederung der deutschsprachigen Gebiete der Tschechoslowakei gefordert habe, wird von zuständiger Seite als unrichtig bezeichnet und dementiert.“ Auf den übrigen Teil der aufsehenerregenden Mitteilungen des englischen Blattes wird das Dementi aber nicht ausgedehnt.

Die militärischen Ansprüche Berlins.

Der Berliner Korespondent des Pariser „Journal“ berichtet über die

angeblichen Forderungen des Reiches auf militärischem Gebiete folgendes: Hitler habe die englischen Minister davon unterrichtet, dass Deutschland mit Rücksicht auf die dringenden Bedürfnisse seiner Sicherheit eine aktive Armee von 550.000 Mann, darunter 10.000 Berufssoldaten, und eine Flotte von 42.000 Tonnen brauche. Mit Bezug auf die Kriegsflotte habe Hitler sich vorbehalten, das gesamte Tonnengewicht der deutschen Flotte nach Massgabe des neuen englischen Flottenbauprogrammes zu erhöhen. Hinsichtlich der Militärluftschiffahrt habe Hitler die absolute Parität mit der stärksten europäischen Luftflotte, über 400 Jagd- und Bombenflugzeuge, verlangt. Andererseits habe der Reichsführer England den Abschluss einer zweiseitigen Luftkonvention unter Ausschluss Frankreichs, Italiens u. Belgiens angeboten. Die englischen Minister hätten diesen Vorschlag mit einer Handbewegung abgetan. Hinsichtlich des schweren Kriegsmaterials habe Hitler bemerkt, wenn die anderen Nationen ihre schweren Geschütze und ihre Tanks zerstören wollen, auch Deutschland bereit sei, dasselbe zu tun.

Der Widerhall in Paris.

Die Veröffentlichung der deutschen Forderungen durch den „Daily Telegraph“ steht im Mittelpunkt der öffentlichen Erörterung. Der Eindruck ist ungeheuer, nicht minder heftig ist die Reaktion der Pariser Presse.

Der dem Quai d'Orsay nachstehende „Petit Parisien“ schreibt, wohl noch in Unkenntnis des teilweisen Berliner Dementis: Solche Forderungen grenzen an Wahnsinn. Dass das deutsche Staatsoberhaupt den Vertretern der britischen Regierung solche fürchterliche Forderungen vorlegen kann, übersteigt jede Einbildungskraft. Es fragt sich nur, ob sich der Führer durch sein Temperament hinreissen liess, seine Batterien vorzeitig abzufeuern oder ob er diese Forderungen nur gestellt hat, um sich den Rückzug zu decken. Er sagt sich vielleicht, in dem er den Mond verlangt, würden seine Partner bei einem Rückzug seine

Forderungen vernünftig finden. Das Blatt erklärt, dass der Ausgangspunkt der Konferenz von Stresa unbedingt bei den Erklärungen vom 3. Februar bleiben muss und keineswegs die einseitige Ankündigung des Versailler Vertrages einleiten soll.

„Echo de Paris“ erklärt, dass die Forderungen Hitlers schon in dem von Lord Lothian im Jänner aufgestellten Memorandum enthalten waren, dass der Lord über seine Gespräche



Zum Gründlichmachen
 bin ich bereit mit



mit Hitler vorlegte. Die „Times“, wo der Einfluss Lothians vorherrscht, hätten schon vor acht Tagen angekündigt, dass Hitler seine territorialen Ansprüche den englischen Besuchern vorlegen werde. Deutschland habe damit der Tschechoslowakei, deren aufteilung gefordert wird, u. den Mächten, die für Österreichs Unabhängigkeit eintreten, insbesondere Italien, den Handschuh hingeworfen. Das Blatt fordert den sofortigen Zusammentritt einer englisch-französisch-italienischen Konferenz.




HAMBURG-AMERIKA LINIE

Regelmäßige Abfahrten nach Nord-, Mittel- und Südamerika sowie Kanada. Schnelldienst nach Ostasien. Mittelmeer- und Nordlandfahrten.

Kostenlose Auskünfte und Anmeldungen:
STEFAN KLEE · GÜSSING

Es reist sich gut mit den Schiffen der
HAMBURG-AMERIKA LINIE

„Ouvre“ sagt, was den Luftpakt anbelangt, schlage Hitler nicht eine französisch-englisch-deutsche Kombination, sondern ein rein englisch-deutsches Abkommen vor. In bezug auf Österreich hat er die Schaffung eines Gerichtshofes in Wien empfohlen, der darüber entscheiden soll, ob eine Einmischung fremder Staaten in die innerösterreichischen Angelegenheiten vorliegt. Das Blatt sagt: Jene, welche dem Ende der Reparationen und der Militärklausel von Versailles beige-wohnt haben, sehen nicht ohne ernste Befürchtungen die Angriffe des Reiches auf die territorialen Klauseln des Versailler Vertrages. Für die nächsten zwei Jahre allerdings nur mit friedlichen Mitteln.

Der „Figaro“ befasst sich mit der Haltung Polens und schreibt: Die Ereignisse sind zu ernst, um Polen zu gestatten, weiter bei seiner doppel-sinnigen Haltung zu bleiben. Lord Eden wird bei seinem Warschauer Besuch diese Frage aufwerfen. Es hat den Anschein, dass er das Recht hat, zu fragen: Fürchtet Polen eine russische Invasion, und wenn ja, welche Beweise liegen dafür vor, und wenn nicht, so muss das Berliner Programm Warschau zum Nachdenken veranlassen. Was wartet man noch ab, um eine Politik zu revidieren, welche den Interessen Polens offenbar widerspricht.

Der „Temps“ schreibt u. a.: Wenn die deutschen Positionen, wie Hitler sie dem englischen Aussenminister dargelegt hat, wirklich so beschaffen sind, wie gewisse Presseinformationen sie schildern, so begreift man, dass die englischen Minister ihren „vorsichtigen Optimismus“ verloren haben und dass man sich in London ziemlich enttäuscht zeigt.

Unterhauserklärung Simons über den Berliner Besuch.

Im Unterhaus gab Aussenminister Sir John Simon in Erwiderung auf eine Anfrage Lansburys die erwartete Erklärung über seinen Berliner Besuch ab. Er sagte, dass sein Besuch einer aus der Reihe der Erkun-

dungs- und Informationsbesuche sei, auf die die Konferenz von Stresa folgen solle. John Simon führte dann aus: „Unter diesen Umständen ist es offensichtlich unerwünscht, eine detaillierte Erklärung über die Lage abzugeben, die sich noch immer im Zustande der Erforschung befindet. An nicht autorisierten Mutmassungen, wie sie in einigen Kreisen aufgetaucht sind, kann vorbeigesehen werden. Ich kann immerhin sagen, dass im Laufe der zweitägigen Unterredungen mit Reichskanzler Hitler das europäische Problem mit Bezug auf Deutschland durchgegangen wurde und dass alle in dem Kommuniqué vom 3. Februar enthaltenen Punkte den Gegenstand der Erörterung bildeten.“

Es ist eine beträchtliche Meinungsverschiedenheit zwischen den beiden Regierungen im Laufe der Besprechungen zutage getreten, aber die Unterredungen haben unzweifelhaft insofern wertvolle Ergebnisse gebracht, dass beide Teile ihren gegenseitigen Standpunkt klar verstehen konnten, was für jeden neuen Fortschritt unerlässlich ist.“

Bezüglich der Konferenz von Stresa, auf der Simon mit Mussolini und Laval zusammenzutreffen hofft, betonte Simon, dass dies eine Konferenz der drei Mächte sei. Er glaube, dass es weder ihm noch irgendeiner anderen Person möglich sei, Vermutungen darüber anzustellen, welche Ereignisse nach dieser Konferenz eintreten könnten.

London, 28. März.

Aussenminister Sir John Simon hatte heute vormittag im Buckinghampalais mit dem König eine Unterredung von 45 Minuten Dauer über die Besprechungen mit Reichskanzler Hitler.

Bauerntagung in Neusiedl am See.

Im festlich geschmückten grossen Saal des Hotels Seitz in Neusiedl am See fand am 29. März die erste Bezirksbauerntagung des Bundes der Land- und Forstwirte des Burgenlandes statt.

Forderungen der burgenländischen Landwirte.

Landesbauernführer Johann Bauer legte dar, dass die burgenländische Bauernschaft mit aller Entschiedenheit fordern müsse, dass Produktion und Absatz in planwirtschaftlicher Form in Einklang gebracht werde. Ebenso müsse endlich damit Schluss gemacht werden, dass die Gemeindelasten nur auf dem Grund und Hausbesitz ruhen. Die Einhebung von Gemeindeumlagen habe aufzuhören, dafür sollen die Bedürfnisse der Gemeinde durch Steueranteile des Bundes gedeckt werden. Die Bauernschaft anerkenne dankbar das Wirken der Wehrverbände, die notwendig waren und auch derzeit noch nötig sind.

Sie stellt fest, dass der Grundstock der Wehrverbände aus der Jungbauernschaft stammt. Sie warnt aber davor, dass etwa aus den Wehrverbänden neue Parteien werden.
Für die allgemeine Wehrpflicht.

Landeshauptmann Ingeneuer Sylvester kam auf die Angelegenheit der Wehrformationen zu sprechen und teilte mit, dass die burgenländische Landesregierung bereits den Gedanken erwogen hat, alle öffentlichen Angestellten zu einer Art Waffentübung einrückend zu machen. Man erwartet dadurch

eine Vertiefung des kameradschaftlichen Geistes, was sich zweifellos auf den Verkehr der Angestelltenschaft mit der Bevölkerung günstig auswirken werde. Unter stürmischen Beifall forderte sodann der Landeshauptmann die gesamte Bauernschaft zum Eintreten für die allgemeine Wehrpflicht auf. Durch eine solche Verstärkung der staatlichen Exekutive werde die Regierung stark genug werden, um sich selbst schützen und auf fremde Hilfe verzichten zu können.

Maislieferungen nach Vorarlberg.

Im Anschluss an diese Tagung fand eine Versammlung der Burgenländischen Landwirtschaftskammer und des Landesverbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften im Burgenland in Angelegenheit des Maisabsatzes nach Vorarlberg statt. Der referent berichtete, dass es den Bemühungen der Landwirtschaftskammer gelungen sei einen Schluss auf jährlich 300 bis 500 Waggons Mais mit einer Vorarlberger Stärkefabrik zu tätigen. Um die Einrichtung dieser Fabrik zu ermöglichen, hat die Burgenländische Landwirtschaftskammer die Haftung für den Betrag von 150,000 S übernommen. Die Übernahme des Maises erfolgt durch den Landesverband der landwirtschaftlichen Genossenschaften in den Wintermonaten. Als Auszahlungspreis wurde der Wiener Börsenpreis vermehrt um 3 bis 4 S je Meterzentner je nach Qualität vereinbart. Der Landesverband wird dort dies notwendig ist, eine entsprechend hohe Bevorschussung des Maises durchführen.

AUS NAH UND FERN.

Güssing. Bezirksarzt Dr. Falk-Nyiri hat mit April 1935 seinen ständigen Wohnsitz in Güssing No 146a (Artinger) bezogen und ordiniert dortselbst täglich.

Silberschillinge nur bis Ende Mai gültig. Amtlich wird in Erinnerung gebracht, dass die noch im Umlauf befindlichen Scheidemünzen aus Silber im Nennwert zu 1 S mit 31. Mai ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel verlieren. Diese Münzen werden nach dem 31. Mai 1935 nur mehr bei den Kassen des Bundes und der Österreichischen Nationalbank durch ein weiteres Jahr in Zahlung oder in Verwechslung genommen.

Neudörfel. Todesfall. Am 19. März starb hier der pensionierte Oberamtmann Julius Kékessy im Alter von 84 Jahren. Kékessy hat 40 Jahre hindurch als ehemaliger Notär und zuletzt als Oberamtmann in Neudörfel gewirkt.

Behördliche Vereinsauflösung. Der „Grossdeutsche Volksbund für das Burgenland“ mit dem Sitze in Eisenstadt wurde behördlich aufgelöst.

Marz. Todesfall. Am 21. März starb hier der Landwirt Johann Schmidl im 84. Lebensjahre. Schmid war 4 mal Grossvater und 2 mal Urgrossvater.

Güssing. Erlegung von Bisamratten. Der Fischteichaufseher Josef Novak erlegte am 19. März im hiesigen Fischteich zwei Bisamratten. Das Auftauchen dieser Nager wird in der Gegend in dieser Jahreszeit regelmässig wahrgenommen.

Wahlen in Ungarn. Herr Arthur Haám — Bruder der Frau Dr. Sik — Grundbesitzer in Érd wurde trotz zweier Gegenkandidaten mit Programm der nationalen Einheitspartei zum Mitglied des Nationalrates gewählt.

Stotzing. Selbstmord. Am 25. März erschoss sich der 67jährige Johann Illeas aus Bodorfa, Ungarn, in einem Fremdenzimmer des Gasthauses Frösch mittels eines Trommelrevolvers. Der genannte war am 24. März vormittags hier angekommen. Er hatte keinerlei Dokumente bei sich. Seine Identität wurde durch hiesige Ortsbewohner festgestellt.

Sulz. Fundverheimlichung. Der Landwirt Stefan Dujmovits verlor auf dem Wege nach Eisenhüttel einen Sack mit 100 kg Weizen, das er mit einer Fuhre Getreide in die dortige Mühle führen wollte. Unterwegs war er dem Landwirt Stefan B. begegnet, den er am nächsten Tage durch eine Mittelsperson fragen liess, ob er nicht den Weizensack gefunden habe. B. verneinte die Anfrage. Hierauf meldete Dujmovits den Vorfall bei der Gendarmerie. Bei den folgenden Erhebungen durch diese gab B. sogleich zu, den Weizensack gefunden zu haben und behauptete, den Fund deshalb nicht angemeldet zu haben, weil er diesen behalten wollte, bis der Verlustträger, den er nicht kenne, bei ihm sich melden werde. Stefan B. wurde wegen Fundverheimlichung dem Bez. Gericht Güssing zur Anzeige gebracht.

Pänitz. Seltene Jagdbeute. Seit längerer Zeit wurden in den hiesigen Revieren die Spuren von Schwarzwild beobachtet. In den vorigen Woche gelang es dem Förster Otto Licha einen Eber zu erlegen, der gewaltige Hauer besass und 160 kg wog. Der Eber dürfte aus den ungarischen Wäldern herübergewechselt sein.

Jois. Tödlicher Unfall. Am 20. März vormittags fuhr der Ing. Günther Mravlag aus Neusiedl am See mit seinem Motorrad von Eisenstadt kommend durch die Gemeinde. In der Ortsmitte lief hinter einem nach Disenstadt fahrenden Autobuss der 6jährige Schüler Josef Weber über die Strasse und direkt in das Motorrad hinein. Durch den Anprall des Kindes mit dem Kopfe an die Lenkstange erlitt es so schwere Verletzungen, dass es noch am gleichen Tage verschied.

— **Grossmürbisch. Tödlicher Unfall.** Am 25. März nachmittags ertrank das 3 $\frac{1}{2}$ -jährige Mädchen Rosa der Eheleute Jandrasits in der beim Hause befindlichen uneingefriedeten Wassergrube. Gegen Jandrasits wurde wegen Ausserachtlassung der notwendigen Obsorge die Anzeige erstattet.

Kroatisch-Tschantschendorf. Ein Messerheld. Ende März nachts gingen mehrere Burschen von Tobaj hierher. In der Dunkelheit bemerkten sie, wie 2 Männer sich ihnen näherten und dann plötzlich wieder in der Richtung nach Tobaj liefen. Gleich darauf rief der Landwirtssohn Franz Keglovits, der als letzter hinter den Burschen gegangen war, um Hilfe. Er war von einem der beiden Männer gestochen worden und hatte an der linken Hand eine 10 cm lange Schnittwunde erlitten. Der Verletzte, der sehr stark blutete, wurde zur Feuerwehrsänitätsstation nach Tobaj gebracht und dort mit einem Notverband versehen. Einige seiner Kameraden

verfolgten die beiden Flüchtigen. Sie konnten zwar nicht den Täter, aber dessen Begleiter festhalten. Dem Messerstecher Richard Klepeis gelang es nach Hasendorf zu entkommen. Er wurde wegen Körperverletzung dem Bezirksgericht Güssing angezeigt.

Briefmarken zu 2 S, Änderung der Ausstattung. 1. Die Briefmarke zu 2 S der laufenden Briefmarkenreihe mit Trachtenbildern wird in einer etwas geänderter Ausstattung aufgelegt. Die Änderung betrifft lediglich das in der rechten unteren Markenecke angebrachte Staatswappen, das künftighin je 7 (bisher je 5) Schwungfedern zeigen wird. Ausserdem wird die Druckfarbe von „graugrün“ auf „blaugrün“ geändert. 2. Die 2 S Briefmarke der laufenden Briefmarkenreihe mit Trachtenbildern der bisherigen Ausstattung verbleibt bis auf weiteres im Verkehr. Die vorhandenen Bestände werden aufgebraucht.

70 Millionen Schilling für 4.000 Eigenheime. Als ein bedeutungsvoller Mark-

Bosco ist in unsere Gegenwart hinein wahrscheinlich das am lautesten sprechende Vorbild dafür, wie am Ende nur die aus dem liebenden Herzen kommende und frisch ins Leben hineinwirkende Tat Licht in die Welt bringt und sie zum Besseren ändert! Dörfler hat dieses Frischzupackende im Leben Don Boscos, seine nimmermüde Aktivität, seine unproblematische Art der Jugenderziehung als das Wesentliche herausgeholt; Don Bosco zerdachte nichts, suchte nicht die Wenn und Aber, sondern er gab und lehrte Liebe und folgte im eigenen Werk seiner Maxime: „Sündige nicht, sonst tu was du willst!“ Ja, durch dieses Buch wird der Gründer der Salesianer-Ordens wieder neu zu denen geschickt, denen er im Leben gehörte, — und deshalb ist jede Neuausgabe des Buches ein Anlass zur Freude, und jede Neuausgabe verpflichtet auch wieder zum Hinweis auf das Werk. Über seine literarische Qualität braucht nur gesagt werden: Peter Dörfler fuhr die historische Linie nach mit all der

Norddeutscher Lloyd Bremen

Schnellster Weg nach New York mit den berühmten
Expresdampfern 'Bremen' und 'Europa'

4 $\frac{1}{2}$ Tage Ozeanfahrt

Regelmässige Schiffsverbindungen nach allen Teilen der Welt:

Nordamerika, Südamerika Afrika,

Ostasien, Australien

Auskünfte und Prospekte kostenlos durch

Norddeutscher Lloyd

Hauptbüro: Wien, I., Kärntnerring 13 (Grand Hotel)

Zweigstelle: Wien, IV., Wiedner Gürtel 10 (gegenüber dem Süd- und Ostbahnhof)

In Güssing: Spar- und Kreditbank A. G.

Vormals „Güssinger Sparkasse“.

stein in der trotz aller Wirtschaftskrise aufstrebenden Entwicklung der heimischen Bausparkasse G. d. F. Wüstenrot in Salzburg ist die soeben stattgefundenen 43. Baugeldvergebung zu bezeichnen. Es wurden wiederum S 1,581.000.— an 107 Bausparer zugeteilt. Die Gesamtleistung der G. d. F. Wüstenrot, Salzburg, erhöht sich zunächst auf S 70.4 Millionen Schilling, mit denen 4094 Eigenheime finanziert wurden. Die Arbeit der G. d. F. Wüstenrot muss als wirtschaftspatriotisch im besten Sinne des Wortes bezeichnet werden, denn es wurde dadurch nicht nur zusätzliches Sparkapital von über 70 Millionen Schilling geschaffen, sondern auch die Arbeitslosigkeit im Baugewerbe in wirksamster Weise bekämpft. Durch die neuerliche Zuteilung erhält auch die heurige Bausaison einen verheissungsvollen Auftakt.

— **Dörfler, Peter, Der Bubenkönig.** Don Bosco und seine Schlingel. Mit Bildern von Rudolf Hesse, 9.—13. Tausend. 8^o (VI u. 206 Seiten) Freiburg im Breisgau 1935, Herder. Kartonierte 3 M.; in Leinwand 3.60 M. Wer als ein Erwachsener kaum erst begonnen hat, dieses Buch zu lesen, der wird bei sich denken müssen: Dieser Don

Treue und Bescheidenheit, wie sie nur der wahrhaft Einfühlende aufbringt; darüber aber wirkt die Kraft seiner Künstlerperson, die die Geschehnisse gestaltet und in ihrem Kern erfasst. Es gelingt im „Bubenkönig“, dass grosse und tröstliche Geheimnis der Gnadenwirkung ahnen zu lassen, — vielleicht liegt darin die am längsten nachklingende Einflusskraft dieses Jugendbuches: man muss sich seines Erfolges freuen und ihn fördern. (Gleich hier noch ein Hinweis auf „Der junge Don Bosco“, eigentlich den ersten Teil der Gesamt-Lebensgeschichte, von gleicher Qualität wie der „Bubenkönig und mit ihm zusammen eine Einheit“)

Seltene Jagdbeute in Güssing. Ein seltenes Weidmannsheil hat am 23. März d. Jahres unser allseits beliebter „Schützenkönig 1935“, Herr Förster Licha aus Güssing gehabt, wie es im südlichen Burgenlande seit Menschengedenken noch kein Weidmann hatte. Es ist ihm gelungen, Samstag den 23. abends im Reviere des Herrn Grafen Draskovich in Urbersdorf einen starken Keiler, der in diesem Reviere schon seit Mitte Februar seine Fahrten zog, anzubirschen, und den Becker mit einem gut abgezielten Blattschuss zur Strecke zu

bringen. Zur Besichtigung dieser seltenen Jagdbeute wanderten Samstag und Sonntag früh halb Güssing zur herrschaftlichen Wildkammer, wo aus besonderer Zuvorkommenheit der wehrhafte Recke von jedermann besichtigt werden konnte. Es war wohl ein unvergesslicher Anblick, dieses wehrhafte Schwarzwild auf seiner Schwarte dahingestreckt liegen zu sehen. Am mächtigen Gebrech drohten scheinbar noch immer die blitzenden Hauer und Häderer als Waffen hervor. Unwillkürlich schwärmten dabei die Gedanken der Beschauer in alte Zeiten zurück, in der die Kämpfe mit stählernen Muskeln und Saufeder und Sauwaffe zwischen Schwarzritter und Schwarzkittel ausgetragen wurden. — Wo sind die Zeiten? . . . Schwarzkittel musste weichen und das Feld räumen. Alle Hundert Jahre kommt er seither einmal-zweimal in sein verlorenes Reich zurück, um nachzusehen ob seine Zeit schon gekommen ist . . . Auch diesmal ist er unterlegen . . . Und wir entbieten dem Sieger ein kräftiges „Weidmannsheil!“

Hirm. Der seit dem Jahre 1890 hier wohnhafte Grossindustrielle Daniel Christian Ritter von Rothermann erlag am 21. März nach längerem Leiden einer Lungenentzündung. Der Verstorbene stand im 92. Lebensjahre. Er war am 21. Juni 1843 in Wiener-Neustadt geboren worden, nach Triest zuständig, war lange Jahre hindurch Präsident der altösterreichischen Zuckerindustrie, Mitchef der Hirmer-Zuckerfabrik Hartig und Rothermann und seit 1925 Mitaktionär der Hirmer-Zuckerfabrik A. G., wo er trotz seines hohen Alters bis Ende 1934 in seinem Büro tätig war. Das Leichenbegängnis des Verbliebenen wurde am 24. März abgehalten. Die Beerdigung fand im Friedhofe in Kleinfrauenhaid in der Familiengruft statt. Der inoposanten Leichenfeier wohnten u. a. Landeshauptmann Ing. Hans Sylvester, Landtagspräsident Michael Köch, Bundeskanzler a. D. Ernst Streeruwitz und der Provikar des Burgenlandes Prälat Dr. Josef Köller bei.

Güssing, Hl. Mission. In der Zeit von 24.—31. März wurde in Güssing von den Redemptoristen Patres Doktor Franz Schnabel und Johannes Märhold eine Volksmission abgehalten. Die Missionspredigten waren ausserordentlich gut besucht. Möge das Wirken der Hochw. Missionäre viel Segen bringen für jede einzelne, jede Familie und Gemeinde.

— **Soziale Arbeitsgemeinschaft.** Im Rahmen der Vaterländischen Front wurde unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Grosauer eine „Soziale Arbeitsgemeinschaft“ gebildet, in der von Vertretern der Behörden, der VF und der Arbeiterbewegungen alle die Arbeiterschaft betreffenden Fragen erörtert und die Aktivierung der Arbeiter für den Neuaufbau des Staates gesucht werden soll.

Tanzverbot in der Karwoche in Steiermark. Über Weisung des Landeshauptmannes sind in ganz Steiermark in der Karwoche, und zwar vom 14. April bis einschliesslich Mitternacht des 20. April jegliche Tanzunterhaltungen untersagt. Dieses Verbot bezieht sich auch auf Publikumstanz in Lokalen und Tanzvorführungen.

Feierliche päpstliche Kundgebung gegen den Krieg veranlasst. Bei der Heiligsprechung des Kardinals Fisher von

Täglich werden
in Österreich
4 Millionen
Schalen



Kathreiner
getrunken. Ein Getränk, das so verbreitet ist, muß gut sein. Darum sollten auch Sie Kathreiner trinken, den echten Aneipp Malzkaffee!

England und des Kanzlers Thomas Morus von Irland kam Papst Pius XI. auf die Sorgen der Gegenwart zu sprechen. Er nannte den Krieg das grösste Verbrechen und sagte, man müsse Gott mit den Worten der Bibel bitten, „jene Völker zu zerstreuen, die den Krieg wollen.“

Allgemeine Wehrpflicht. In Österreich sind in den letzten Tagen eine Reihe von Stimmen zur allgemeinen Wehrpflicht laut geworden. Während der Landessührer der OSS, von Niederösterreich Ing. Figl die Bereitwilligkeit der Sturmcharen für die Abrüstung ihrer militärischen Formationen im Falle der Wiedereinführung der Wehrpflicht erklärt hat, haben sich Vizekanzler Starhemberg und Minister Fey für den Weiterbestand der Wehrverbände, im besonderen des Heimatschutzes, ausgesprochen.

Kardinal Dr. Innitzer im Burgenland. Am Sonntag traf Kardinal-Erzbischof Dr. Innitzer in Mattersburg ein, um von hier aus die Pfarren des Dekanats Mattersburg zu visitieren. Abends fand ein Fackelzug statt. Am Montag spendete der Kardinal nach der hl. Messe das Sakrament der Fir-

Übler Mundgeruch

wirkt abstoßend; mißfarbige Zähne entstellen das schönste Antlitz. Beide Schönheitsfehler werden oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste beseitigt. Chlorodont gibt den Zähnen schimmernden Elfenbeinglanz, ohne den Zahnschmelz zu beschädigen. Tube S. -90. Österr. Erzevanis.

mung und besuchte hernach die römisch-katholische Volksschule, das Unterrealgymnasium und das katholische Lehrerseminar. Nachmittags marschierte der katholische Jugendverband „Jung-Burgenland“ zu einem Ortsappell auf, der sich zu einer erhebenden Jugendhuldigung für den Kardinal gestaltete. Der Kirchenfürst richtete hierbei Dankesworte an die Landes- und Ortsführung und an die 460 Jung-Burgenländer. Eine stramme Defilierung beschloss die eindrucksvolle Feier.

Die Mäuse als lästige Rhestörer. Zufolge der günstigen Witterung lebt heuer das ganze Ungeziefer ganz besonders weiter, machen sich die Mäuse in der unangenehmsten Weise bemerkbar. Nach des Tages Arbeit und Plage suchen die Hausbewohner Ruhe in einem kräftigenden Schafe da be-

ginnt aber an allen Ecken das Knabbern und das Herumlaufen der ungebetenen Gäste von denen die frechsten sich wohl gar bis ans Bett des Schlafers wagen. Mit der Nachtruhe ist es gewöhnlich vorbei, denn die berufenen Mäusejäger, die Katzen, sind oft nicht imstande, dieser Plage Herr zu werden Besser als alle Katzen u. Fallen sind einige Päckchen Zelio-Körner, die man in jeder Drogerie erhält. Man streut die Körner an den von den Mäusen besuchten Orten aus und wird bald von dem grossen Übel befreit sein. Das Mittel ist auch billig; 2 Zelio-Körner genügen, eine Maus sicher zu töten. Schön.

Japanisches Flottenwettrüsten mit Amerika

Wie aus Marinekreisen verlautet, ist das für den Fall des Scheiterns der Flottenverhandlungen vorgesehene Marinebauprogramm bereits bis in die letzten Einzelheiten ausgearbeitet. Es sieht den Bau von jährlich 50,000 Tonnen Kriegsschiffsraum vor. Die neuen Grosskampfschiffe, die sofort nach Ablauf des Vertrages von Washington auf Stapel gelegt werden sollen, werden in der Tonnage und Bestückung den amerikanischen Neubauten völlig gleichwertig sein.

Große Manöver im Pazifik.

Die diesjährigen Flottenmanöver werden in einem Ausmass durchgeführt werden, das weder im Pazifik, noch im Atlantischen Ozean bei Flottenübungen je erreicht wurde. Die Flottenbewegung wird sich von den Kurilen im Norden bis zu den Karolinen- und Marianneninseln in der Nähe des Äquators ausdehnen und erfasst daher alle Wege, die eine feindliche Flotte einschlagen könnte, um vom Westen oder Süden her Japan anzugreifen.

An den Manövern, die im Juli beginnen und etwa zehn Wochen dauern sollen, werden unter anderen 7 Grosskampfschiffe, 5 Flugzeugmutterschiffe und Flugzeugtender, 23 Kreuzer, 64 Zerstörer, 40 U-Boote und 300 Flugzeuge teilnehmen, von denen ein Teil von der Armee gestellt wird.

Dr. Dollfussgedenkfahrt nach Maria-Zell.

Die Dr. Dollfuss-Gedenkfahrt nach Maria Zell wird für das südliche Burgenland reisetchnisch gesondert geführt. Für die Teilnehmer aus den Bezirken Oberwart und Güssing wird von Rechnitz über Oberwart-Pinkafeld—Wr.-Neustadt—St. Pölten—Mariazell ein Sonderzug geführt. Der Zug wird in allen in Betracht kommenden Stationen halten.

Die Teilnehmer aus dem Bezirke Jennersdorf fahren mit Autobusse nach Mariazell und zurück. Der Fahrpreis auf der Eisenbahn und eine Platzkarte am Autobus kostet 23 S; dazu kommt ein Regiebeitrag von 2 S.

Massenquartiere und Einzelquartiere werden nach Bedarf bestellt und müssen dort selbst bezahlt werden. Genaue Auskünfte erteilen die Pfarrämter.

Anmeldungen müssen bis spätestens 25. April beim röm. kath. Pfarramt einlaufen.

Süd-Burgenländer! Auf zur Dr. Dollfuss-Gedenkfahrt! Bringt dieses kleine Opfer für diesen grossen Helden des Vaterlandes. „Österreich“.

Für das Reisekomitee
Franz Grabner, Lehrer. Franz Knotz, Pfarrer
in Grosspetersdorf.

Die kath. deutsche Studentenverbindung „Asciburgia“ veranstaltet am Ostermontag, den 22. April 1935 im Hotel Kneffel ihr 13. Stiftungsfest. Näheres die Einladungen. Heil „Asciburgia!“

Lehrstellenausschreibung. An der Bundeslehrerinnenbildungsanstalt in Klagenfurt gelangt eine Lehrstelle für Naturgeschichte als Hauptfach, Mathematik, Naturlehre oder Chemie als Nebenfach (Lehrbefähigung für Mittelschulen), mit den gesetzlichen Bezügen zur dauernden Besetzung. Diese Besetzung darf weder mittelbar noch unmittelbar zu einer Neuaufnahme in den Bundesdienst führen. Bewerber um diese Stelle haben ihre ordnungsgemäss gestempelten, vollständig belegten und an das Bundesministerium für Unterricht gerichteten Gesuche im vorgeschriebenen Dienstwege bis längstens 30. April 1935 beim Landesschulrat für Kärnten in Klagenfurt einzubringen.

Direktorwahl. Anlässlich der letzten Sitzung des Kuratoriums der Kaufmännischen Wirtschaftsschule (Handelsschule) i. Oberwart wurde der bisherige provisorische Leiter Marko Rimon, Handelsschullehrer, einstimmig zum definitiven Direktor dieser Schule gewählt.

Sulz. Betrug. Bei einer am 14. März von der Gendarmerie in der Schlachtbrücke des Stechviehhändlers Julius S. vorgenommenen Kontrolle wurde festgestellt, dass S. zwei geschlachtete Schweine mit einem gefälschten Fleischbeschauempel abgestempelt hatte. S. wurde wegen Betruges verhaftet und dem Bezirksgericht in Güssing eingeliefert.

Stellenausschreibung. Beim Bezirksgerichte Neusiedl am See gelangt ein Posten der ersten Richterstandesgruppe zur Besetzung. Bewerber haben ihre Gesuche bis 8. April 1935 beim Präsidium des Landesgerichtes für ZRS. im Dienstwege einzubringen.

Die Fortschritte auf dem Gebiet der Kellerwirtschaft behandelt Kellereinspektor Heinz Konlechner, Eisenstadt, in dem soeben erschienenen März-Heft der bekannten keller- und weinbautechnischen Zeitschrift „Das Weinland“. In der gleichen Nummer sind weitere Beiträge zu der aufsehenerregenden Entdeckung der „Markkrankheit“ enthalten, so zum Beispiel Artikel von Direktor Ing. Henrik, Maribor, und von Weinbauinspektor Limbacher, Bratislava. Der umfangreiche Arbeitskalender gibt jedem Weinproduzenten und Weinkellerbesitzer die notwendige Anleitung zur Behandlung der Weingärten bzw. der fertigen Weine im Weinkeller. Der „Frage- und Briefkasten“ steht jedem Bezieher d. „Weinland“ kostenlos zur Verfügung. Leser unseres Blattes erhalten Probenummern über Verlangen gratis vom Verlag „Das Weinland“, Wien I., Tegetthoffstrasse 7-9, zugesendet.

Kreuzweg-Andacht-Bücher zu haben in der Buchhandlung Bartunek, Güssing. Preis 80 g.

Burgenländische Handelskammer. Die am 27. März abgehaltene 54. Vollversammlung der Kammer wurde mit einer Ehrung des Präsidenten der Kammer Richard von Rothermann eingeleitet, der an diesem Tage seinen 70. Geburtstag feierte und seit Schaffung der Kammer an deren Spitze steht. Altbundeskanzler von Streerwitz beglückwünschte in warmen Worten Herrn von Rothermann in Namen der Wiener Handelskammer und als Vorsitzenden des Österreichischen Kammertages, während Vizepräsident Doktor Stiasny namens der Kammermitglieder die herzlichen Glückwünsche zum Ausdruck brachte. Sekretär Doktor Bermann erstattete hierauf der Versammlung einen Bericht über die Reform der Sozialversicherung, in welchen er die Grundzüge der geplanten Reform und die an dem Gesetzentwurf im Verlaufe der Behandlung in den gesetzgebenden Körperschaften erfolgten Abänderung in den wichtigsten Punkten auseinandersetzte. Die Kammer bewilligte hierauf auf Grund von Berichten der Herren Vizepräsident Koch und K. R. Dr. Offer eine grössere Anzahl von Subventionen und Beiträgen im Gesamtbeträge von mehr als 17.000 S, darunter 11.000 S für die gewerblichen Fortbildungsschulen, je 1.500 S für die kaufmännischen Wirtschaftsschulen in Eisenstadt und Oberwart, 1.000 S für die Landesgruppe Burgenland des Österreichischen Gewerbebundes u. s. w. Der Anregung, die Innungsbeamten dem Angestelltengesetz zu unterwerfen, beschloss die Kammer ihrem Gutachten nicht beizutreten, weil sie angesichts der bevorstehenden Neuformung des gesamten Genossenschaftswesens den Zeitpunkt für eine derartige Massnahme nicht als gegeben erachtet.

Die Kammer beschloss schliesslich sich zu dem Vorschlage einer gewerbepolizeilichen Regelung des mit Kraftwagen betriebenen Personentransportgewerbes in ablehnendem Sinne zu äussern, da eine Regelung gleichen Inhaltes in den benachbarten Bundesländern auch nicht in Geltung steht und die in Aussicht genommenen Vorschriften in vieler Beziehung eine empfindliche Belastung für das betroffene Gewerbe in sich schliessen würden.

Nebenberufs-Siedlung. Univ. Doz. Dr. Alexander Mahr, der bekannte Siedlungsfachmann, greift hier das Siedlungsproblem

Der Frühling kommt!

Überall in Haus und Hof wird jetzt gründlich gemacht, um den Winter auch aus den Häusern zu treiben und strahlende Reinheit in jeden Winkel zu bringen. Persil, Imi und Ata erleichtern mit ihren ausgezeichneten Kräften die Arbeit der Hausfrau und sparen Mühe und Zeit.

Die Turmuhr auf der Güssinger Burg.

*So gerne hören wir sie schlagen
Vom Turm, die alte Uhr;
Und wenn sie schlägt, wir stille fragen:
Wo ist die Kindheit nur? —*

*Wie haben wir als Kinder gern
Gezählt oft ihren Schlag;
Wie ist die schöne Zeit so fern —
Da Sorge fern uns lag.*

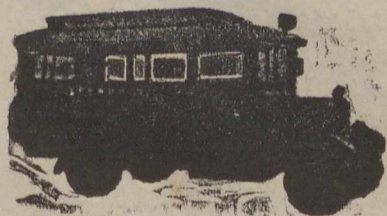
*Auch jetzt in unserm Heimatort,
Die Kinderwelt von heute;
Hört gern den Schlag der Turmuhr dort,
Der lauthin tönt ins Weite.*

*Ihr Ton der klingt so traulich schön
Uns ist er will uns sagen:
Hier oben vieles ist geschehn
In längst vergangnen Tagen*

*Die alte Uhr vom Turme dort
Noch lange möge schlagen:
Fürs Land hinaus, für unsern Ort,
Die Stunde soll sie sagen.*

JOHANNA BAUER.

von einer neuen Seite an, Nicht nur deshalb muss auch sein Buch, das im Wiener Reinhold-Verlag im Rahmen der Schrifreihe des Blauen Adler erscheint, nachdrücklich darauf aufmerksam gemacht werden. Siedlung ist keine Spezialangelegenheit für Fachleute. Siedlung ist eine der wichtigsten Aufgaben unserer Zeit, ein Problem, mit dem sich jeder Verantwortungsbewusste auseinandersetzen muss. Siedlung, die Kurzarbeitern ihren kargen Verdienst erhöht, Arbeitslosen eine Lebensmöglichkeit verschafft, ist einer der wichtigsten Auswege aus Arbeitslosennot und Wirtschaftskrise. Sie kann sogar, richtig organisiert, kräftige Arbeitszeitkürzungen erträglich machen und dadurch ein wichtiges Hilfsmittel gegen die Krise beträchtlich im Werte steigern. Siedlung ist aber nicht nur aktuell wichtig. Indem der Industriearbeiter durch die Siedlung eine sonst nicht durchführbare Sicherung seiner Existenz erlangt und im Boden verwurzelt wird, eröffnet die Siedlungsbewegung den Weg zur Lösung der sozialen Hauptfragn unserer Zeit: zur Entproletarisierung. Dozent Dr. Mahr fasst das Siedlungsproblem praktisch an. Er untersucht die wirtschaftlichen Möglichkeiten für den einzelnen Siedler wie für Siedlungsgemeinschaften, wägt Amortisation und Ertrag gegeneinander ab und weist Wege zur Finanzierung. Sein Buch wird der Siedlungsbewegung neue Impulse verleihen und darf jedem volkswirtschaftlich und sozial interessierten Leser warm empfohlen werden. Der „Blaue Adler“ und der Reinhold-Verlag haben sich durch die Herausgabe dieses Buches ein dankenswertes Verdienst erworben. Das Buch kostet broschiert S 1,50, kartoniert S 1,80



Achtung auf den neuen Zug
der ab **Oberwart** um 14 Uhr wegfahrt und in **Wien** um 18 Uhr 40 eintrifft.

Anschlüsse von Güssing
Rechnitz und Schlaining.

Gasthausverpachtung!

Gasthaus mit 2 Gastzimmer, Im Stock 5 Zimmer und ein großer Tanzsaal samt Nebenräumen mit Konzession.

1 Geschäft für Fleischhauerei samt Stechhütte, eventuell auch für ein anderes Gewerbe.

Pacht u. Miete nach Übereinkommen. Dieses Haus mit vorstehenden Räumen nebst grossem Garten und Bauplatz, Stall und Wirtschaftsgebäuden ist auch bei annehmbaren Preise zu verkaufen.

Rosa Hoffmann, Güssing No. 150.

Wirtschaft, Besitz, Haus oder Geschäft

jeder Art und überall verkauft, kauft oder tauscht man rasch und diskret durch den über 57 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten

**Allgemeiner Verkehrs-Anzeiger
Wien, I., Weihburggasse 26.**

Weitreichendste Verbindungen im In- und Auslande. Jede Anfrage wird sofort beantwortet. Kostenlose Information durch eigene Fachbeamten. — Keine Provision.

Gelegenheitskauf!

Gute Schreibmaschine, gebraucht zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltung der Güssinger Zeitung.

Stampiglien

erhalten Sie prompt

Buchdruckerei Bartunek.

Ansichts-, Namenstag- und Geburtstagskarten in schönster Ausführung in der Papierhandlung B. Bartunek, Güssing.

LeiterwagerIn

sind angekommen und zu haben in der Papierhandlung Béla Bartunek, Güssing.

Makulatur-Papier

(alte Zeitungen) auch per Kgr. in der Papierhandlung Bartunek in Güssing, zu verkaufen.

**Spielwaren und Gummibälle
billigst in der Papierhandlung
Bartunek, Güssing.**

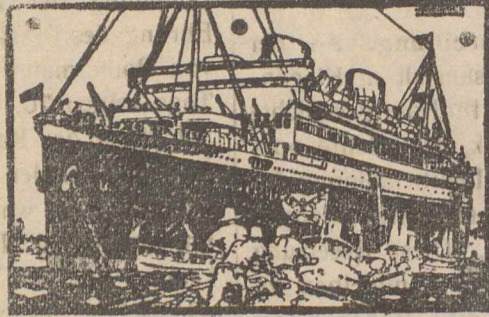
Einladungen, Plakate, Eintrittskarten und Festabzeichen für

FESTE

werden schnell, geschmackvoll u. billigst in der Buchdruckerei Bartunek in Güssing gefertigt.

ROYAL MAIL LINE

NACH
ARGENTINIEN
URUGUAY
BRASILIEN
PERU, CHILE
ZENTRAL-AMERIKA



mit den
großen u.
luxuriösesten
Expressdampfern

ALCANTARA UND ASTURIAS

22.000 Btto Tonnengehalt.

Auskünfteerteilt Zweigstelle Güssing, Josef Kratzmann, neben Hotel Fassmann.

Für die Schule

sämtliche

Schulbücher

für Haupt- u. Volksschule
kaufen Sie vorteilhaft nur
in der Buch-, Papier- und
Schreibwaren-Handlung

**Bartunek
Güssing.**

GROSSES VERGNÜGEN

bereitet jedem Leser die reichhaltige und fesselnd geschriebene

VOLKS-WOCHE.

Jeden Donnerstag bringt sie packende Schilderungen berühmter Forscher u. Erfinder u. Weltbekannter Persönlichkeiten, lustige Erzählungen aus dem Berufs- u. Sportleben.

ENTZÜCKENDE BILDER,

wertvollen Beiträge für Haus und Familie Rätsel und Preisaufgaben und vieles andere 20 Groschen; überall erhältlich.

PROBENUMMERN UMSONST!
Verwaltung Wien, I. Schulerstrasse 16.

Violen, Violinbogen, Saiten, Violinbestandteile nur in der Papierhandlung Bartunek in Güssing.

OSTERKARTEN

SIND ANGEKOMMEN UND IN GROSSER AUSWAHL ZU HABEN IN DER BUCH- UND PAPIERHANDLUNG BÉLA BARTUNEK, GÜSSING.

BUCHDRUCKEREI UND VERLAGSANSTALT
BÉLA BARTUNEK IN GÜSSING
ADMINISTRATION DER GÜSSINGER ZEITUNG

HERSTELLUNG VON DRUCKSORTEN JEDER ART, WIE: BROSCHÜREN, WERKE, ZEITSCHRIFTEN, TABELLEN, KATALOGE, PREISLISTEN, BRIEFKÖPFE, RECHNUNGEN, COUVERTS SOWIE ALLEN ANDEREN DRUCKSORTEN FÜR VEREINS-, GESCHÄFTS- UND PRIVATGEBRAUCH

Inseraten- und Abonnementannahme
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing.

Anzeigen billig, laut Tarif.

Im redaktionellen Teil enthaltene entgeltliche Mitteilungen sind durch (e) kenntlich acht.gem

— **Taufbriefe** in modernster Ausführung und grosser Auswahl in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

Inserate in unserem Blatte haben stets grössten und besten Erfolg!